



Liebe Impuls-Gemeinschaft

„Rette mich, Gott, denn das Wasser geht mir bis an die Kehle! Ich bin versunken im Schlamm des Abgrunds und habe keinen Halt mehr. In Wassertiefen bin ich geraten, die Flut reißt mich fort. Ich bin erschöpft von meinem Rufen, es brennt meine Kehle. Mir versagen die Augen, während ich warte auf meinen Gott.“

Psalm 69 hat in diesen Tagen eine ohnmächtige Realität. Ich bin gerade in meiner früheren Heimat in Deutschland, in Rheinland-Pfalz. Was hier geschehen ist in Worte zu fassen, ist unmöglich. Kleine Bäche, die während einer Nacht zu Meter hohen Fluten wurden und nun eine ganze Region zerstört und traumatisiert zurücklassen. Meine Familie ist nicht betroffen und lebt einige Kilometer vom Katastrophengebiet entfernt, doch ich habe FreundInnen, die seit Tagen dort im Einsatz sind oder gar evakuiert wurden. Wir sind alle fassungslos und das Leid ist gross.

Inmitten all der Zerstörung und Verzweiflung ist auch ein Funke Hoffnung zu finden: Solidarität! So viel Kleidung, Nahrung und Dinge des täglichen Bedarfs wurden gespendet. Kleine Dörfer ringsum sammelten; viele Menschen packen vor Ort mit an. So viele Nachbarn, Freiwillige, Feuerwehr- und Rettungskräfte von nah und fern suchen, pumpen, räumen, sind im Dauereinsatz.

In Gedanken bin ich bei all diesen Menschen, die so vieles verloren haben und die so viel geben für andere. Ich bete für Vermisste, Heimatlose, Besitzlose, weiterhin Bangende, die vielen Toten, für Erschöpfte, Tapfere, alle Verzweifelten, für alle, die noch suchen... Danke, wenn auch ihr diese Menschen am heutigen Sonntag in euer Gebet aufnehmt.

Eure Christina Wunderlin